



»ICH WOLLTE AUCH ARCHITEKTIN WERDEN«

Mit ihrem Vater
bewunderte
Monica Armani in
den USA Wolken-
kratzer. Statt
ihm nachzueifern,
wurde sie dann
doch Designerin

Protokoll CLAIRE BEERMANN
Fotos BEA DE GIACOMO
Styling BENEDIKT HUELLMAYER

Das Schönste, was ich je gesehen habe, war die Wüste. Ich liebe das Puristische, verbunden mit einigen wenigen Details – nicht mit verschiedenen Elementen, die zusammengeworfen werden, ohne wirklich zusammenzupassen. Möbel sind wie Menschen. Eine Person kann elegant wirken, bis der Blick auf ihre Schuhe fällt, die überhaupt nicht zum Rest passen. Eleganz braucht Stimmigkeit. Egal, welchen Stil oder Geschmack man hat: Darauf läuft es immer wieder hinaus, und das gilt für die Einrichtung wie für die Kleidung. Ich habe noch nie ein Kleidungsstück entworfen, lasse mich aber gerne von der Mode inspirieren. Am meisten interessiert mich, wie Handtaschen gemacht sind. Ich liebe zum Beispiel die Taschen, die Phoebe Philo für Celine entworfen hat.

Wahrscheinlich habe ich meine Design-Philosophie meiner Herkunft zu verdanken. Ich bin in einem wunderschönen Haus im norditalienischen Trient aufgewachsen, sehr modern, mit viel Glas. Mein Vater war ein einflussreicher Architekt des Rationalismus, ein Stil, der aus den Zwanziger- und Dreißigerjahren in Italien stammt. Für mich war immer klar, dass auch ich Architektin werden würde. Seit ich klein war, atmete ich das. Ich habe zehn Jahre lang mit meinem Vater zusammengearbeitet. In vielen Bereichen des Lebens stimme ich nicht mit ihm überein, aber in unserer Arbeit waren wir uns immer einig. Als ich klein war, ging ich oft in sein Atelier, zeichnete und half ihm bei kleineren Tätigkeiten. Nach der Schule studierte ich

zwei Jahre lang Architektur in Venedig und wechselte dann an das Polytechnikum Mailand. Aber dass ich jetzt bin, wo ich bin, habe ich meinem Vater zu verdanken. Die Ausbildung an der Uni war konzeptionell orientiert, nicht so sehr praktisch. Als ich meinen Abschluss gemacht hatte, konnte ich eigentlich nichts. Mein Vater hat mir beigebracht, niemals zufrieden zu sein: Wenn etwas nicht perfekt ist, fang noch mal von vorne an. Als ich klein war, reiste er mit mir, um große Architektur zu sehen: nach Deutschland, England, in die USA. Als ich die Wolkenkratzer in Amerika sah, war ich zum ersten Mal wirklich beeindruckt von Architektur. Ich liebe das Seagram Building, das Mies van der Rohe in New York gebaut hat. Nachdem mein Vater aufgehört hatte zu arbeiten, gründeten mein Mann und ich unser eigenes Unternehmen unter meinem Namen. Anders als die meisten Designer machen wir alles selbst, vom Entwurf über Preislisten und Kataloge bis zur Beauftragung der Produktion. Mein Mann gründete mit 20 seine eigene Baufirma. In seiner Garage hat er mehr Werkzeug als ein Handwerker. Ich glaube, dass Männer technischer veranlagt sind als Frauen. Deshalb ergänzen wir uns gut. In diesem Beruf muss man auf viele verschiedene Dinge spezialisiert sein, deshalb kann man ihn nur im Team ausüben.

Monica Armani, 55, ist in Trient geboren, sie designt für B&B Italia und Moroso. Bekannt wurde sie mit dem Bürotischsystem Progetto 1. Mit Giorgio Armani ist sie nicht verwandt



Dass Monica Armani das Puristische liebt, erkennt man in ihrem Atelier in Trient sofort. Linke Seite: Der Prototyp eines in Webtechnik gearbeiteten Stuhls

Armani trägt einen Mantel von Prada. Die Hose von Aspesi und Schuhe von Church's gehören ihr selbst